



FAMILIEN ANDACHT

- GÄHNENDE LANGEWEILE? WIE KÖNNEN WIR UNSEREN KINDERN DEN GLAUBEN VERMITTELN?

Das ist ein sehr praktisches Thema, das die gute geistliche Ernährung unserer Familien betrifft: Familienandacht. Nein, keine gähnende Langeweile, sondern geistliche Vollwertkost.

Wenn ich an „Familienandacht“ denke, kommen mir die abendlichen Zusammenkünfte im Haus eines Freundes in Erinnerung. Während meiner Schulferien habe ich ihn einige Male besucht. Nach dem Abendessen verlas der Vater des Freundes jeweils ein Kapitel aus der Bibel, dann ging die ganze Familie im Wohnzimmer auf die Knie und der Vater betete eine geschlagene Stunde alle Anliegen der Familie, der Gemeinde, der Weltgeschichte und der Mission durch. In der Regel waren wir Kinder währenddessen alle eingeschlafen und empfanden die abendliche „Andacht“ als Martyrium.

Nein, solche „Andachten“ meine ich nicht. Vielmehr solche, bei denen wir als Eltern mit unseren Kindern über das Wort Gottes ins Gespräch kommen. Und das kann ganz unterschiedlich geschehen. Vor allen Dingen sollte es kein frommer Krampf sein, sondern so fröhlich normal, wie ihr in eurer Familie hoffentlich seid.

Warum überhaupt Familienandacht?

Darauf gibt Gott uns in seinem Wort klare Antwort. Als die Kinder Israel aus Ägypten flohen, hatte Gott den Vätern die Aufgabe der religiösen Erziehung ihrer Kinder mitgegeben:

„Wenn euch eure Kinder fragen werden ...“ (2. Mose 12,26); „Und du sollst (die Worte, die ich dir heute gebiete), deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst“ (5. Mose 6,7; vgl. 5. Mose 4,9-10; 4,40; 5,29; 6,7; 11,19; 12,25.28; 31,12-13; Josua 4,6; 8,35).

Du musst weiter sein, als deine Kinder!

Ein israelitischer Vater musste also seinen Kindern die Fragen beantworten können, die bei ihnen in Bezug auf Gott, das Gesetz und die Geschichte aufkamen. Das heißt: Wenn du deinen Kindern ihre Fragen beantworten willst, musst du auf jeden Fall weiter sein als sie! Da stellt sich natürlich die Frage nach deinem eigenen geistlichen Wachstum. Hast du selbst Hunger nach dem Wort Gottes?

Vor einiger Zeit kam eine junge Mutter zu

meiner Frau und fragte sie: „Wie kann ich meinen Kindern die Fragen beantworten? Sie stellen so viele Fragen nach Gott und Tod und was danach kommt. Ich weiß da keine Antwort. Wo kann ich sie finden?“ Kann das nicht eine Chance sein, in unseren Gemeinden Fragestunden für junge Eltern einzurichten, damit sie lernen, ihren Kindern anhand der Bibel Antwort geben zu können?! Kinder stellen existentielle Fragen. Als unser Neffe mit 4 Jahren starb, waren die Themen „Sterben“ und „Himmel“ Dauerbrenner bei unseren Tischgesprächen mit unseren Kindern: „Papa, wie hat der Herr Jesus den Bennie in den Himmel geholt?“, „Wie sieht es da oben im Himmel aus?“, „Kann Bennie uns jetzt sehen?“, „Sind die Zimmer im Himmel aus Wolken?“ ...

Das Vorbild der Eltern vermittelt unseren Kindern das Bild, das sie von Gott haben werden

Welches Gottesbild vermitteln wir durch unser Verhalten? Ist es grenzenlose Liebe, Macht, Autorität? Merken wir, welche Verantwortung wir durch unser Leben haben? Spricht als Ehepaar darüber und lasst euch korrigieren. Dein authentisches Vorbild spricht deutlicher und intensiver als jede Familienandacht. Vorbild sein ist das

biblische Prinzip aller Erziehung. Als Man- ach, der Vater Simsons, danach fragte, wie er seinen Sohn erziehen solle, gab Gott ihm keinen Erziehungscodex an die Hand, keine Ratschläge zur Kindererziehung, sondern sagte ihm, wie sie als Eltern leben sollten, um durch ihr Vorbild den Sohn zu prägen (Richter 13). Dein täglich gelebtes Leben wird deine Kinder mehr prägen, als alle Ermahnungen und Ratschläge. Versucht nicht, euren Kindern etwas vorzuspielen - sie kennen euch besser als ihr meint.

Das „Wann“ der Familienandacht

Macht keine krampfhaftige Form daraus, sondern seid so fröhlich normal, wie sonst auch. Die Familienandacht sollte möglichst nach einem gemeinsamen Essen der Familie stattfinden. Das muss sicherlich je nach dem Beruf des Vaters und den Schulstundenplänen der Kinder sowie je nach Alter des Kindes variabel sein. Doch ist es für Kinder sehr wichtig, dass sie eine möglichst kontinuierliche Regel haben.

Das „Wie“ der Familienandacht

„Erziehe den Knaben seinem Alter gemäß!“ (Sprüche 22,6). Das bedeutet also, Gott möchte, dass du altersgemäße

Belehrung weitergibst! Paulus macht klar: Es gibt in der geistlichen Ernährung Milch, aber auch feste Speise (1. Korinther 3,1).

- **Das Kleinkindalter** (Hier werden einfache biblische Geschichten erzählt).
- **Das Fragealter** „Warum ...?“ Lass dich von den Fragen deiner Kinder löchern! Es gibt keine dummen Fragen. Wenn du eine Frage nicht beantworten kannst, sag es dem Kind und mach dich sachkundig.
- **Das Trotzalter** „Ja, aber ...“ Ablösung und erste Abnabelung bedingt, dass Kinder auch andere Bezugspersonen fragen. („Die Kindergärtnerin sagt aber ...“)
- **Das Schulalter** Die Lernphase - hier ist es wichtig, dass wir wissen, was die Kinder in der Schule gerade durchnehmen, um Fragen beantworten zu können.
- **Die Pubertät** Sie ist häufig eine kritische Phase der Auflehnung. Unsere Kinder müssen merken, dass wir sie ernst nehmen und lieb haben. Sie sollten lernen, selbst Antworten anhand der Bibel zu erarbeiten.

Bei allem sollten wir darauf achten, dass wir kindgemäße Antworten geben. Versetz dich in dein Kind hinein und versuche, es zu verstehen. Ich bin bis heute sehr dankbar, dass ich meinen Vater mit allen Fragen löchern konnte. Meine Mutter sagte manchmal: „Eberhard, wie kannst du nur so fragen, du bist doch gläubig.“ Aber Vater antwortete immer: „Lass ihn fragen, er will's wissen!“ Deshalb: Lass dich löchern!!! Geh auf jedes Kind individuell ein.

Und das Gebet?

Und dann die Frage: Wie haltet ihr es nach der Andacht mit dem Gebet? Auch hier solltet ihr dem Alter der Kinder entsprechend das Gebet halten. Betet so, dass die Kinder es verstehen und dass ihre Fragen und Probleme mit eingeschlossen werden. Schon sehr bald haben wir unsere Kinder ermuntert, dann selbst zu beten. So haben wir nach jeder Andacht eine kurze Gebetsgemeinschaft gehabt. Dabei beteten die Kinder dem Alter nach, angefangen vom Jüngsten bis zum Ältesten, dann Mutter und Vater. Wenn ein Kind nicht beten wollte, haben wir ihm die Freiheit gelassen. Es wurde eine kurze Pause gemacht, so dass

das Kind ohne Schwierigkeiten einsteigen konnte, wenn es wieder beten wollte.

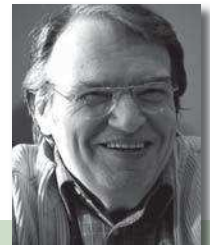
Hilfen für die Familienandacht

- Eine gute Kinderzeitschrift (z.B. „Der Freund der Kinder“, damit könnte man die Kinderstunde/Sonntagsschule nacharbeiten)
- Ein Bibellesezettel (z.B. vom Bibellesebund oder Kinderandachtsbücher, dem Alter entsprechend, z.B. „Voll cool“, „Echt stark“, CV-Dillenburger)
- Ein „Stille-Zeit-Heft“, um zum Selbsterarbeiten anzuregen
- Kinderbibel (Anne deVries), Erzählbuch biblischer Geschichten, Kindermalbibel
- Bibellesen - geeignete Texte aussuchen und von den Kindern selbst vorlesen lassen. Fragen stellen lassen, gemeinsam ein Lied singen.

Eberhard Platte

aus dem Buch „Mutig erziehen“, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburger, 2004

Eberhard Platte ist Grafik-Designer und Mitältester in der Gemeinde. Nebenberuflich ist er im Reisedienst der Brüdergemeinden. Er ist verheiratet und hat 4 erwachsene Kinder.



Lernziele:

- Die Person des Herrn Jesus lieb machen, damit sie ihr Leben Jesus Christus anvertrauen.
- Die Aussagen der Bibel im kindlichen Leben umsetzen lernen. Das heißt z.B.: Wie kann ich wahrhaftig leben?
- Den Umgang mit anderen lernen. Ich bin nicht allein auf der Welt. Das Thema Innen- und Außenmission.
- Wie werde ich mit Schwierigkeiten fertig (in Schule und Beruf).
- Überblick über die Inhalte der Bibel.

Fragen zum Nachdenken:

- Wie können wir in unserer Familie eine regelmäßige Andacht praktizieren?
- Bin ich offen für die Fragen meiner Kinder?